

Herr Heinrich Struve, Collegienrath in Tiflis, übersendet eine Abhandlung: „Ueber einige Erscheinungen des Ozons, Wasserstoffhyperoxyds und salpetrigsauren Ammoniaks“.

---

Das w. M. Prof. Suess legte eine Abhandlung: „Ueber die Erdbeben des südlichen Italien“ vor. Es geht aus derselben hervor, dass die Insel Sicilien von drei Regionen her radiale Erdstösse von Zeit zu Zeit erhält, und zwar aus der Gegend von Pantellaria über Julia gegen Sciacca, aus einem submarinen Eruptionsherde im jonischen Meere gegen Val di Noto und den Aetna und von den Liparen gegen die Nordküste. Ebenso gehen von den Liparen radiale Stösse gegen die Westküste Calabriens, z. B. gegen den Golf von S. Eufemia aus und erhält das östliche Calabrien, wenn auch nur selten und gleichzeitig mit Sicilien und Malta, Stösse aus dem jonischen Meere.

Ganz verschieden von diesen radialen Stössen sind jene furchtbaren Erschütterungen, von welchen das grosse calabrische Erdbeben von 1783 ein gutes Beispiel gibt, welches mit wechselndem Centrum an der inneren Bruchlinie des Aspromonte gleichsam hin und her wanderte. Die Punkte, welche dieser zweiten Art von Erdbeben angehören, bilden vom Madoniengebirge in Sicilien über Bronte, den Aetna, Ali, Oppido, Soriano u. s. w. eine lange Linie bis Girifalco, welche sich weiter bis Cosenza und Rende fortsetzt, einen weiten Bogen um die Liparen bildend, welcher in Calabrien mit einer grossen Bruchlinie zusammenfällt und gegen Nordwest wie eine Fortsetzung der grossen italienischen Vulcanenkette erscheint.

Nur die Liparen senden hier radiale Stösse aus, der Aetna nicht; es reichen vielmehr zuweilen Stösse in den Aetna hinein. Dieser steht auf der Reihe peripherischer Stosspunkte, so wie der Stosspunkt S. Germano im Norden auf der Kette der Vulcane.

Eine selbständige Reihe von Stosspunkten reicht von Orsomarso und Papisidero über Tito bis zum M. Vultur.

---

Das c. M. Prof. Dr. E. Weiss erstattet einen vorläufigen Bericht über seine ersten Untersuchungen in Betreff der Iden-